

X. Von der Ewigkeit.

Gott hat uns Menschen große Vorzüge vor den Thieren gegeben, und uns deshalb auch gewiß zu einem höhern Zweck bestimmt, als sie. Schon hier auf Erden sollen wir nach Gottes Absicht und Einrichtung glücklich werden. Wir sollen deshalb unsre Kräfte und Anlagen üben und anwenden, damit wir weise und gut werden; und sollen das mannigfaltige Gute, was er auf Erden für uns bereitet hat, nach seiner Anweisung genießen. Aber wir sind nicht bloß für dieses Erdenleben, sondern für eine selige Ewigkeit geschaffen, wozu wir uns in diesem Leben vorbereiten sollen. Im Tode stirbt nur unser Leib und wird in die Erde gelegt und verweset; aber unsre Seele gehet in die andre Welt und lebet ewig. Das Grab ist die Pforte des Himmels, und das künftige Leben die Fortsetzung von diesem. Wie wir hier enden, beginnen wir drüben, und erndten, was wir hier gesät haben. Die irdischen Güter begleiten uns nur bis an das Grab, und verlassen uns treulos in der entscheidendsten Stunde; aber unsre Einsichten und Fertigkeiten, unsre guten Werke und Gesinnungen und unser gutes Bewußtseyn, begleiten uns treulich in die andre Welt, um uns eine ewige Seligkeit zu gewähren. Weil die Stunde unsers Todes ungewiß ist und plötzlich kommen kann, so will ich mich dazu bereit halten. Ich will das Zeitliche nicht zu sehr lieben, will nicht mein Herz daran hängen und um deswillen Unrecht thun, denn das würde mein Gewissen verwunden, und mich im Tode arm und unglücklich machen; sondern ich will mir Schätze für den Himmel sammeln, die da bleiben und beglücken; wenn Alles schwindet. Ich will deshalb immer fromm und fleißig seyn, und will wirken und besser werden, weil es noch Zeit ist; ich will mir bewahren ein gutes Gewissen und den getrosteten Ausblick zu meinem Gott und Vater. Freilich kann